

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 3, Kellame 18 3. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. Wk. teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei ab. Betriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 45

Altensteig, Freitag, den 23. Februar 1934

57. Jahrgang

Abchluss des Besuches Edens in Berlin

Eden bei Neurath

Berlin, 22. Febr. Der Vordirektorbewahrer Eden suchte Donnerstag morgen in Begleitung des britischen Botschafters Sir Philipps den Reichsminister des Auswärtigen Frh. v. Neurath an. Die Besprechungen wurden sorgfältig und zu Ende geführt.

Fortschritte in den Abrüstungsbesprechungen

Berlin, 22. Febr. Die Aussprachen zwischen der Reichsregierung und dem Vordirektorbewahrer, Herrn Eden, über die Abrüstungsfrage gelangten heute zum Abschluss. Herr Eden hatte während seines Aufenthaltes in Berlin zwei längere Besprechungen mit dem Reichskanzler sowie verschiedene Unterhaltungen mit dem Reichsaußenminister. Die Besprechungen wurden in einem freimütigen und freundschaftlichen Geiste geführt und zeigten, daß beide Regierungen den Wunsch haben, sobald als möglich zu einer allgemeinen Verständigung über die Abrüstungsfrage zu gelangen. Obwohl die Unterhaltungen eine endgültige Vereinbarung über den Inhalt einer Abrüstungskonvention nicht zum Gegenstand hatten, führte die gemeinsame eingehende Prüfung der Fragen dazu, daß jede der beiden Parteien den Standpunkt der anderen durchaus versteht. Es wurde beiderseits der Eindruck gewonnen, daß trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Abschluss einer Abrüstungskonvention noch entgegenstellen, Fortschritte gemacht worden sind.

Eden vom Reichspräsidenten empfangen

Berlin, 22. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag den zur Zeit in Berlin weilenden Igl. britischen Geheimsegelbewahrer Eden, der von dem hiesigen britischen Botschafter begleitet war.

Ergebnis der Berliner Besprechungen Günstige Beurteilung

Berlin, 22. Febr. Der Abschluss der Berliner Abrüstungsbesprechungen des englischen Großsegelbewahrers Eden gibt der Berliner Presse Veranlassung, sich mit dem Verlauf und dem Ergebnis der Verhandlungen zu beschäftigen, wobei sie allgemein zu einer günstigen Beurteilung gelangt.

So schreibt „Der Deutsche“, die Tageszeitung der Deutschen Arbeiterschaft, daß die Besprechungen bei allen Beteiligten einen befriedigenden Eindruck hinterlassen hätten und ihren Zweck erfüllt haben dürften: Eine klare Kenntnis der beiderseitigen Anschauungen zu vermitteln. Der englische Seandbote werde aus seiner Zusammenkunft mit dem Führer zu seiner Genugung die Erkenntnis gewonnen haben, daß auf Deutschlands Seite die volle Bereitschaft bestehe, die Hand zu einer allgemeinen Verständigung zu bieten und daß Deutschland geneigt sei, jeder Abrüstung zuzustimmen und grundsätzlich nur einen Standpunkt verfolge, dessen volle Berechtigung England selbst bereits anerkannt habe.

Der „Berliner Volksanzeiger“ ist ebenfalls der Ansicht, daß das Ergebnis der Verhandlungen als durchaus günstig beurteilt werden könne. Der britische Staatsmann werde sich in Berlin den haben überzeugen können, daß Deutschland keinerlei Hindernis zur Durchführung wirklicher Abrüstungsmaßnahmen bilde und daß im neuen nationalsozialistischen Reich keine geringsten Wten Absichten gegen den Frieden der Welt gehegt würden.

Die „Berliner Vorkriegszeitung“ stellt eindrucksgemäß fest, daß die Berliner Besprechungen zur beiderseitigen Klarheit beigetragen haben. Die Verhandlungen dürften als zum mindesten sehr wesentliches Ergebnis die reifliche Ausklärung des britischen Vertreters über die Haltung der Reichsregierung erbracht haben. Eden werde die Überzeugung mit sich nehmen können, daß das neue Deutschland lediglich seine Gleichberechtigung und Sicherheit in maßvollen Formen zum Ziele habe.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Nach deutscher Auffassung muß der Zweck des englischen Besuchs als erfüllt bezeichnet werden. Es kommt nunmehr darauf an, die Auffassung der Mächte untereinander ins Gleichgewicht zu bringen, wobei Deutschlands Friedenswille und sein Wunsch, zu greifbaren Abrüstungsmöglichkeiten zu gelangen, außer allem Zweifel steht. Für Konferenzen erscheint Deutschland die Zeit noch nicht gekommen. Deutschland wird abwarten, was die anderen hochgerüsteten Staaten anzubieten haben.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Der Kampf um die Weltanschauung

Ausführungen von Alfred Rosenberg im Befehle des Führers

Berlin, 22. Februar. Im Reichstagsgebäude im Gebäude der Krolloper sprach am Donnerstagabend vor einer außerordentlich großen Zahl geladener Gäste, unter denen man die Spitzen der Behörden, der Wissenschaft und der Wirtschaft bemerkte, Alfred Rosenberg, der vom Führer mit der geistigen Schulung der Partei beauftragt worden ist, über das Thema: „Der Kampf um die Weltanschauung“. Die Rede wurde auf den Deutschlandsender übertragen.

Rosenberg begann mit einer Darstellung der völligen Wandlung der äußeren und inneren Welt, die sich nach dem größten aller Kriege zeigte. Wenn sie sich zunächst bei den siegreichen Mächten im Kampf der errungenen materiellen Macht nicht bemerkbar machte, so wuchs doch die Stärke des inneren Widerstandes gegen die alte Welt überall dort besonders, wo der Ausgang des Krieges ein tiefes Unbefriedigtsein oder gar eine Verzweiflungssituation hervorgebracht hatte. Heute glaube ich, geht ein immer stärker anwachsendes Rausen durch Millionen und Abermillionen Menschenjenseelen als Keuscherung eines tiefen Wissens, daß wir in einer der größten Zeiten- und Weltwenden leben, in einer Epoche, die einen bis in die Wurzeln gehenden Umbruch nicht nur auf einigen Gebieten des Daseins, sondern für unser ganzes Lebensgefühl bedeutet. Dies ist das letzte Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolges in diesen 14 Jahren gewesen, daß wir von vornherein nicht eine einzige Gruppe, nicht eine einzige Partei angriffen, sondern den ganzen Kampf in einem Frontalangriff gegen Alle geführt haben. Dieser Angriff war deshalb nicht nur politisch und gesellschaftlich, sondern er war vor allen Dingen weltanschaulich begründet. Wenn wir heute uns nur mit der rein staatlichen Macht begnügen sollten, dann hätte die nationalsozialistische Bewegung ihre Sendung nicht erfüllt. Wir hätten in diesen 14 Kampfsjahren nicht diese großen Opfer von Allen fordern, hätten nicht dulden dürfen, daß Menschen für diese Bewegung und ihren Führer Blut und Leben hingaben, wenn es nur darum gegangen wäre, eine politische Machtverlagerung herbeizuführen.

Wir alle standen in einem Ringen verschiedenster geistiger Systeme. Wir nennen die Weltanschauung des 18. und 19. Jahrhunderts die liberalistische, sehen am Ende dieses 19. Jahrhunderts die marxistische hochkommen, erbliden schließlich durch alle diese Zeiten hindurch Formen des Mittelalters noch immer ihren Platz behaupten. Diese liberalistische Weltanschauung war die Folge einer immer größer werdenden Verflüchtigung. Deshalb war es nicht verwunderlich, daß die ursprüngliche liberale These von der Vervollkommnung der Einzelpersonlichkeit schließlich zu einem blutlosen, haltlosen Großstadtsintellektualismus geführt hat. Neben diesen welt- und volksfremden Intellektuellen wuchsen dann die ebenso lebensfern gewordenen, immer größer werdenden Massen des Arbeitertums der Weltstädte und fanden in damaliger Zeit keinen Hüter und Schirm, der sich ihrer innerlich und äußerlich wirklich angenommen hätte. So sehen wir als Ergebnis dieser jahrzehntelangen Entwicklung, daß sich der wurzellose Intellektuelle und der nicht mehr blutgebundene „Proletarier“ zusammensanden und beide Opfer wurden einer utopischen und volksfeindlichen Ideologie, die wir die marxistische Bewegung nennen.

Wenn der Marxismus von einer Solidarität aller Proletarier der Welt sprach, so hatte er damit nicht eine arbeiterfreundliche Lösung verkündet, sondern im Gegenteil die Art an die Lebenswurzel des deutschen Arbeiters gelegt, denn so lange die Völker lebendig sind, ist der Arbeiter, der Bauer oder Handwerker mit seinem Schicksal unlösbar an Blut und Boden gebunden. International sind im Verlaufe der Weltgeschichte immer nur Gauller, Schariataane und Volksbetrüger gewesen. Die zweite Theorie des Marxismus war die Predigt des Klassenkampfes. Das war der größte Betrug, der an dem deutschen Arbeiter verübt wurde, auch wenn das Urteil der Geschichte den kapitalistischen Klassenkampf von oben genau so verurteilen wird, wie den marxistischen von unten. Beide sind schuld am Elend der deutschen Nation. Drittens war die Predigt des Pazifismus die notwendige Folge dieser beiden Begriffsverwirrungen. Eine besonders tiefe geistliche Vergiftung war schließlich die Leugnung des Eigentumsbegriffes. Der Marxismus hatte nur ein hingeworfenes Wort von Bronckhon aufgegriffen und erklärt: Eigentum ist Diebstahl. Der Marxismus predigte damit die Minderwertigkeit für alle, die Herabwürdigung jeder großen Persönlichkeit auf das Niveau des „Allerunproduktivsten und Allerwertigsten“. Wir erklärten dazu, daß der Begriff des Eigentums kein Werturteil daraus bezieht, ob dieses Eigentum ehrlich oder unehrlich erworben sei.

Die Menschen der Wirklichkeit haben sich ernsthaft mit den notwendigen praktischen Folgen einer steigenden bestimmten Idee nur mit wenigen Ausnahmen beschäftigt und die weitblickenden Verkünder des Zusammenbruchs wie Nietzsche, Wagner, Lagarde, Dühring, verpörrtet, der verbitternden Einsamkeit preisgegeben oder in den Wahnsinn gekehrt. Bis schließlich in den Julitagen 1914 die dunklen Wolken am Horizont auftauchten und das Unwetter seinen Anfang nahm. Diese Jahre haben Deutschland, sie haben alle Völker bis ins Innerste erschüttert. 1914 warf das deutsche Volk alle fremden Krusten von sich und mit diesen Augusttagen von 1914 beginnt die deutsche Revolution. Aber vier Jahre Rot, die Ausmerzungen bester Kräfte, schließlich der politische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenbruch von 1918 brachten Deutschland nahe an den Abgrund. Nun erhob sich als letzte Konsequenz der marxistischen Idee, aber auch als erster Vorbote einerurchbaren Weltkatastrophe, die kommunistische Revolution. Diese bolschewistische-kommunistische Bewegung ist keine Wirtschaftstheorie, ist auch nicht nur eine politische Macht, sondern sie ist das erschreckende Symbol eines Verfallens von Menschenjenseelen, die eine vieltausendjährige Gesittung zum verteidigen haben. Und hier mußte es sich zeigen, wo denn die Abwehrkräfte noch vorhanden waren.

Wenn ich hier den Marxismus so ausführlich behandelte, so aus der tiefen Überzeugung heraus, daß keinem Volk eine klare Entscheidung erspart bleiben wird. Jede Nation hat zwar ihren Charakter, ihre ureigene Ueberlieferung, aber das Problem an sich: „Volkstum und Marxismus“ muß von allen Seiten gelöst werden. Das Aufklaren scheinbar wirtschaftlicher Streiks, politischer leidenschaftlicher Ausbrüche in fast allen Zentren Europas, zeigt, daß für alle Europäer — und nicht nur für sie — die höchste Zeit gekommen ist, dem 20. Jahrhundert wirklich ins Auge zu sehen. Ein Volk aber, das dieses Problem nicht sehen will und deshalb auch nicht lösen kann, wird mit zunehmenden Aufständen von Blut und Tod die Wiskachtung der Fragen unseres Jahrhunderts zu bezahlen haben. An dieser Stelle muß die nationalsozialistische Bewegung die entscheidende Feststellung machen, daß jene Gebilde in Deutschland, die beim sichtbaren Aufklaren der kommunistischen Weltrevolution in erster Linie berufen gewesen waren, die Kultur des ganzen Abendlandes zugleich mit dem Wesen ihres nationalen Seins zu verteidigen, nicht imstande gewesen sind, wirklich Widerstand zu leisten. Wir sagen das nicht, um alte Wunden aufzureißen, sondern nur, um das Erstgeburtsrecht des Nationalsozialismus festzustellen. Wir sind der Überzeugung, daß, wenn mitten in den Gefahren des Zusammenbruchs von 1918 bis etwa 1921 sich die Frei-korpskämpfer zusammensanden, um die kommunistischen Aufstände niederzuschlagen, sie mehr für die Erhaltung von Religion und Kultur getan haben, als jene, die später wieder von der Höhe eines gesicherten Daseins diese Frei-korpskämpfer unter bitterster Verfolgung setzten, oder jene, die heute über Nationalsozialismus sprechen, ohne die Reden des Führers und das nationalsozialistische Schrifttum zu erwähnen. Die nationalsozialistische Bewegung ist gebäret worden bereits in den ersten Tagen ihres Entstehens, ist als geistiges und politisches Eigengewächs inmitten des Chaos der damaligen Jahre emporgewachsen und hat sich ihre eigene Gestaltungsform deshalb auch auf allen Gebieten des Lebens ehrlich erstritten.

Die staatspolitische Revolution ist zwar beendet. Die geistig-seelische Umschmelzung aber steht erst am Anfang. Entscheidung für diese ersten Jahre ist die Charakterhaltung gegenüber dem Schicksal und den Mächten der Politik und Kultur. Diese heroische Haltung geht zunächst von einem einzigen, aber entscheidenden Bekenntnis aus. Von dem Bekenntnis nämlich, daß Blut und Charakter, Rasse und Seele, nur verschiedene Bezeichnungen für das gleiche Wesen sind.

Im Werdegang der siegreichen nationalsozialistischen Bewegung zeigte sich ein tiefes Mysterium des Blutes, das scheinbar im Weltkrieg gestorben war und doch in dieser neuen Bewegung wieder geboren wurde. Die Rassenkunde ist in ihrer Tiefe weiter nichts als ein ganz weit ausholender Versuch der deutschen Selbsterkenntnis.

Der Redner schloß seine tiefgründigen Ausführungen, auf die wir noch zurückkommen werden: Der höchste Wert, um den heute gekämpft wird, und der die geheimnisvolle Kraft der nationalsozialistischen Bewegung ausmacht, ist die nationale Ehre. Dieser geheimnisvolle Kern wird der nationalsozialistischen Weltanschauung auch als Staat weiter die ausbauende Kraft schenken. Wir glauben, daß kein Gott von uns mehr verlangen kann, als auf allen Gebieten des Lebens in diesem Sinne zu wirken, als Vermächtnis für alle, die noch kommen werden, im Dienste für die einzige Idee: Das ewige Deutschland.

Heute VDM-Opfertag

Die Farbe der Treue

Freitag, den 23. Februar, ist zweiter Opfertag des VDM für das Winterhilfswort. Am ersten Opfertag haben 500.000 Schüler und Schülerinnen im Reich blaue Kornblumen verkauft, jeder trug sie im Knopfloch es war ein richtiger „Kornblumentag“. Der zweite Opfertag soll ein „Tag des blauen Wimpels“ werden. Dieser blaue Wimpel ist seit jeder der Wimpel des VDM. Er wird aus weissem Grunde ein Abzeichen schmücken, das die jugendlichen Helfer des VDM am zweiten Opfertag verkaufen. Der Ertrag der Kornblume durch die Wimpelaktion ist nicht nur aus Gründen der Jugendmoralität wichtig. Man wollte freilich auch vermeiden, daß wohlbehütete alte Kornblumen am zweiten Tag in totenbleichen neuen Glanz erstrahlen. Diese Gefahr durfte man aber nicht zu hoch einschätzen. Wichtig war die aufläuternde Wirkung dieses Wimpels. Am ersten Opfertag hat das Volk gewußt, daß es die blaue Kornblume als Sinnbild der Treue trug. Jetzt lehrt die blaue Farbe im Wimpel des VDM wieder und das Volk soll wissen: auch dieser Wimpel ist ein Sinnbild der Treue, einer Treue, die sich bewährt in jahrzehntelangem Wirken für die Erhaltung deutschen Kulturgutes, deutscher Sprache, deutschen Volkstums im Auslande, und die sich jetzt bewährt in der Kampflinie des Winterhilfsworts, in der geistlichen Bewirkung deutscher Volksgemeinschaft.

Konfirmanden 1934

Altensteig-Stadt

- Karl Fries, Pflegejohn des Oberschaffners i. R. Johannes Bauer.
- Heinrich Hartmann, S. d. † Pol.-Wachtmstrs. Joseph Hartmann.
- Karl Stämpert, S. d. Pfästerermeistrs. Jakob Stämpert.
- Karl Henßler, S. d. Kraftwagenführers Karl Henßler.
- Eugen Schuh, S. d. Weidenwärters Jakob Schuh.
- Hans Waidelich, S. d. Schreiners Fritj. Waidelich.
- Erich Metzger, S. d. Bankbeamten Martin Metzger.
- Friedrich Wucherer, S. d. Kaufmanns Gustav Wucherer.
- Wilhelm Luz, S. d. Metzgermeistrs. und Gastwirts Christ. Luz.
- Albert Schmidt, S. d. Portiers Adolf Schmidt.
- Robert Rommenden, S. d. † Schlossers Emil Rommenden.
- Paul Birkle, S. d. Anna Birkle.
- Karl Pfeifle, S. d. Schreiners Jakob Pfeifle.
- Ernst Rühle, S. d. Lokomotivführers Jakob Rühle.
- Ernst Müller, S. d. Postkraftwagen-Führers Mich. Müller.

- Friedrich Dürrschnebel, S. d. Metzgermeistrs. und Adlerwirts Friedrich Dürrschnebel.
- Ursula Leuze, I. d. Hauptlehrers Rudolf Leuze.
- Elfriede Bajer, Pflege-tochter des Gastwirts Ludwig Kappler zum Grünen Baum.
- Martha Bauer, I. d. Silberarbeiters Friedrich Bauer.
- Helene Theurer, I. d. Schreiners Karl Theurer.
- Mina Roh, I. d. Küfermeistrs. Gottfried Roh.
- Frida Braun, Pflege-tochter des Tagl. Christian Henßler.
- Emilie Stoh, I. d. Gipfermeistrs. Emil Stoh.
- Frida Gudelberger, I. d. Gerbers Wilhelm Gudelberger.
- Martha Hügel, I. d. Tagelöhners Andreas Hügel.
- Elise Stidel, I. d. Silberarbeiters Daniel Stidel.
- Maria Dengler, I. d. Schreiners Gottlieb Dengler.
- Rosemarie Mutzler, I. d. Städt. Forstmeistrs. Wilhelm Mutzler.
- Gertrud Köhler, I. d. Buchbindermeistrs. Wilhelm Köhler.
- Helene Henßler, I. d. Sattlermeistrs. Wilhelm Henßler.
- Bera Mödel, I. d. Schleifermeistrs. Rudolf Mödel.
- Marla Brodbeck, I. d. Oberlandjägers Johann Brodbeck.
- Emma Löffel, I. d. Malermeistrs. Wilhelm Löffel.
- Emma Bauer, I. d. † Tagelöhners Karl Bauer.
- Annelotte Moser, I. d. Metzgermeistrs. Ernst Moser.

Konfirmanden in der Methodistenkirche

- Walter Richter, S. d. Lokomotivführers Bernhard Richter.
- Emma Seeger, Tochter des Johannes Seeger.

Kommunikanten

- Herbert Haug, S. d. Bautechnikers Karl Haug.

Buntes Allerlei

Ein ganz Schlauer

§ In einer Gemeinde des Allstales machte sich ein Einwohner, nebenbei Jagenzüchter, bei der Kälte in letzter Zeit Gedanken und Sorgen, wie er seine jungen Kaimel am besten unbeschadet über den Frost durchbringen könnte. Jedenfalls ist er mit diesen Sorgen ins Bett gegangen und hat sich möglicherweise auch in der Nacht damit beschäftigt und dabei einen glücklichen Einfall bekommen. Was dem Menschen recht ist, ist schließlich in diesem Fall den Hagen billig. Wozu hat man denn eine Bettlatsche? Die geistreiche Idee wurde alsbald verwirklicht, indem der Hagenfall mit einer Bettlatsche geheilt wurde. Am andern Morgen gab es dann geschmorten Jungantilopen.

„K a s e w e i ß.“ Vaterle, Mutter hat gesagt, ich würde genau so naseweiß werden wie Du.“ — „So, das ist ja unglücklich!“ — „Habe ich auch gesagt, Deine Kase ist ja blau!“

Rekte Nachrichten

Furchtbares Eiserhütendrama — Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Berlin, 22. Februar. Der erst vor etwa acht Tagen aus dem Zuchthaus entlassene frühere Zuhälter Gustav Schulze schloß auf offener Straße den 22-jährigen Herbert Stapel, in dem er seinen Nebenbuhler erblickte, nieder. Dann stürzte er in ein Lokal, in dem sich seine Geliebte, eine geschiedene Frau Elsa Winkler, befand und schloß sich mit ihr in einem Nebenzimmer ein. Einige Sekunden später trachten erneut Schüsse. Bei der gewalttätigen Deffnung der Tür fand man beide mit schweren Schußverletzungen auf. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb die Winkler.

Drei Schußbündler zum Tode durch den Strang verurteilt Zwei Begnadigungen

Linz, 22. Februar. Das Linzer Standgericht hat am Donnerstagabend drei Schußbündler, die während des Aufstandes am 12. ds. Mts. einen Oberleutnant des Bundesheeres und zwei Alpenjäger ermordeten, zum Tode durch den Strang verurteilt. Nach der inzwischen erfolgten Aufhebung des Standgerichts ist das Urteil auf Grund der Regierungsverordnung erfolgt, nach der Nord, Brandstiftung und offene Gewalttätigkeit mit dem Tode bestraft werden können. Das Urteil ist bereits an einem der Schußbündler vollzogen worden; die beiden anderen sind zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Deutsche Parteien im Memelgebiet verboten

Kowno, 22. Februar. Wie die Litauische Tel. Ag. meldet, hat der Untersuchungsrichter mit Wirkung vom 22. 2. den beiden deutschen Parteien im Memelgebiet, der sozialistischen Volksgemeinschaft und der Christl. Sozialistischen Arbeitergemeinschaft, ihre Tätigkeit untersagt, da die beiden Parteien das Ziel verfolgten, das Memelgebiet Litauen auf dem Wege eines bewaffneten Aufstandes zu entreißen.

Wunderliches Wetter zur Samstag

Der Hochdruck ist von Großbritannien nach Mitteleuropa gewandert. Unter seinem Einfluß ist für Samstag zeitweilig aufheiterendes, vorwiegend trockenes, tagsüber ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Geftorben

Kohrdorf: Elisabeth Kempf, 67 J. a.
Fronsdorf: Johann Georg Dingler, Hirschwirt und Gemeinderat, 56 J. a.

Nationalsozialisten auf zum Gauparteitag nach Stuttgart Fahrt mit Sonderzug

Benützen Sie meine

Weißer Woche

Sie kaufen sehr vorteilhaft:

- 8 m ungebl. Damast, gute Qual. v. Mk. 6.— an
- 8 m gebl. Damast, gestreift „ „ v. Mk. 7.30 an
- 8 m gebl. Damast, gebäumt „ „ v. Mk. 8.— an
- 82 cm brt. gebl. Haustuch „ d. m v. Mk. —.50 an
- 150 cm brt. gebl. Haustuch „ „ v. Mk. —.95 an

Bettfedern
in allen Preislagen

Christian Schwarz,
Nagold, Bahnhofstraße und Marktstraße.

Grünen Baum Lichtspiele

Im Rahmen des Heldengedenktags läuft der Film:

„Die letzte Kompagnie“

Ein Film aus den Tagen von Jena und Auerstädt.

Vorstellungen:

- Samstag abend 8.30 Uhr
- Sonntag nachmittag 3 Uhr
- Sonntag abend 8.30 Uhr

JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Bödingen — Trossingen.

Nachhochzeit.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 25. Februar 1934
im Gasthaus zum „Rappen“ in Bödingen stattfindenden Nachhochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Hans Schaible Emma Birk
Sohn des Tochter des
Johs. Schaible Chr. Birk

W. Fortamt Platzgrafenweiler

Belgholz-Berlauf.

Am Montag, den 5. März 1934, nachm. 2 Uhr in Platzgrafenweiler im „Schönon“: Km. 37 Schtr., 168 Kilo, 2 Prgl., 131 Anbr.; Nadelh.; 6 Andr.-Spälter, 394 Anbruch. Losverzeichnisse durch die Fortdirektion, O.L.H., Stuttgart-W.

Schülerranzten
Rucksäcke
Tornister
Brotbeutel
Feldflaschen
Brustbeutel

empfehlen billigst
M. Brenner
Sattler - Tapezier
Altensteig

Radfahrer Verein V teutlg.
Morg. Samstag abend

Monatsversammlung

im Lokal.

Ausgabe der Verbandsmitteldokumente und -Abzihen, sowie Steuerdringefürsichtliche Mitglieder.

Der Vereinsführer
Ehemalige

126 er

treffen sich am Sonntag nachmittag von 2 Uhr an bei Kamerad Kändler in Eitmannsweiler.

Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

KORALLE

für

20 Pf.

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reise Freude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei:

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

.....und zur nächsten Wäsche:

Dr. Thompson's Seifenpulver

unschädlich, ergiebig
sparsam im Gebrauch

Vernecht.

Samstag und Sonntag

Mebelfuppe

wozu höflichst einladet

Rühle zum „Waldhorn“.

Die neueste Nummer des illustrierten Brobach'er:

„Württemberg, eine Kraftzelle deutschen Lebenswillens“.

Preis 20 Pf.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold.

Uns drückt nichts — — —
uns zwickt nichts — — —
darum sind wir stets guter Laune

In unserem guten, bequemen **Blegle**
Mutter sagt: Die Anschaffung von **Blegle**-Kleidung lohnt sich doppelt!

Reinhold Hayer

